

das ist ja die Burg hier,« rief sie erstaunt. Ihr wollt doch nicht mit den Geistern verkehren, die darin hausen?»

»Ich verkehre lieber mit Menschen,« erwiderte Wyinghen, »besonders mit so schönen Kindern, wie Du eins bist.«

»Er spottet nicht,« versetzte die Hirtin. »Auf dieser Burg wohnte vor vielen, vielen Jahren ein Ritter, der Manos genannt wurde, und seine Freude daran hatte, hübsche Lieder zu machen; Leute, welche die Nacht auf dem Albis zubringen, hören ihn noch manchmal singen, und unser Künstler hat ihn um Mitternacht vor Ostern gesehen; da saß er auf dem Gemäuer, schneeweiß gekleidet, und ein schönes Knäbchen brachte ihm eine Harfe, und er fing darauf zu spielen an.«

»Das ist kein böser Geist, der die Menschen mit Saitenspiel und Gesang erfreuen will. Wächst Du mir nicht eines von den alten Liedern singen? Du weißt gewiß welche.«

»Wenn Ihr morgen Früh oder morgen Abend hier auf dem Hügel seid, könnt Ihr mich unten im Thal singen hören,« entgegnete die Hirtin, indem sie züchtig die Augen niederschlug.

»Bohnst Du da unten?»

»Dort am Bach. Seht nur, die Fiedel guckt über die Weiden hervor, und nebenan steht eine Erle mit einem Eßternest.«

»Und wie heißest Du, schönes Kind?»

»Ich heiße Bätely, und mein Vater heißt Gotthardt.« In diesem Augenblicke tönte ein Horn vom Thal herauf. Jetzt müssen wir heimtreiben, mein Bruder gibt das Zeichen. Gute Nacht, Herr!»

Mit diesen Worten eilte sie zu ihren Kindern, während heimlich ihr nachschaute, bis sie in der Tiefe verschwand.

Die Schönheit in ihrer ersten, reinen, frischen Blüthe übt eine geheime Macht über das Herz des Jünglings, aber ihr Zauber wirkt unwirksam, wenn sich damit Unschuld, Offenheit und jene kunstlose Anmuth verbinden, die man oft unter den schuldlosen Töchtern der Natur findet. Wyinghen fühlte dies jetzt, und er war geneigt, dies für eine glückliche Ahnung zu halten, die ihn nach den Bergen der Schweiz gezogen.

Bei seiner Nachhausekunft suchte er das Gespräch mit seinem Wirth zwar nicht auf die Hirtin, aber doch auf ihre Wohnung zu lenken, indem er von der anmuthigen Lage des Hauses sprach. Der Mann schüttelte den Kopf.

»Es ist ein wunderlicher Kauz, der da sein

Nest hat, ehrlich, aber reich und streng, und kein gutes Wort kann seinen Sinn beugen. Sein Geld hütet er wie seine Augen, und hat schon drei Bursche abgewiesen, die um seine Tochter freiten, weil keiner eine ganze Sennete (eine Herde von ungefähr 30 Kühen) besaß. Die Dirne ist hübsch und wacker.

Wyinghen schloß ein und erwachte mit dem Gedanken an die schöne Hirtin. Als kaum die nächste Sonne herauf stieg, eilte er zu den Ruinen von Manegg, und schaute in das Thal hinab. Bald vernahm er Bätely's Stimme, die ein Morgenlied sang. Der Künstler fing zu zeichnen an, aber es wollte heute nicht damit gehen. Jeden Augenblick schielte er von dem Blatte weg, ob die Hirtin nicht den Weg herauf komme. Endlich hörte er das Getöse der Glocken, und sah sie mit ihrer Herde höher auf dem Berge über den Ruinen. Sie hatte einen andern Weg dahin genommen, konnte aber von dem Platze leicht die Trümmer der Burg ganz überschauen. Wyinghen suchte bald eine bequemere Stelle zum Zeichnen, das Mädchen sah sich nach freundlichem Schatten um, als die Sonne höher stieg, und so näherten sich Beide einander immer mehr, bis sie an einer Felsenquelle zusammen kamen, um welche der Boden rings mit Waldkresse bedeckt war.

[Fortsetzung folgt.]

**Wöchentliche Frucht-Preise**  
in Binnenden vom 24. März 1841.

Kernen	1 Schfl.	10 fl.	8 fr.	9 fl.	10 fr.	8 fl.	32 fr.
Roggen	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	5 fl.	10 fr.	5 fl.	4 fl.	55 fr.	—
Gersten	—	7 fl.	28 fr.	6 fl.	27 fr.	6 fl.	—
Haber	—	3 fl.	54 fr.	3 fl.	46 fr.	3 fl.	30 fr.
Erbsen	1 Er.	1 fl.	12 fr.	1 fl.	8 fr.	1 fl.	4 fr.
Linzen	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	1 fl.	—	—	50 fr.	—	40 fr.
Welschkorn	—	—	56 fr.	—	50 fr.	—	46 fr.
Ackerbohnen	—	—	—	—	56 fr.	—	52 fr.

**Frucht- u. Viktualien-Preise in Schorndorf.**

Kernen	1 Schfl.	10 fl.	8 fr.	10 fl.	4 fr.	10 fl.	— fr.
Dinkel	—	4 fl.	50 fr.	—	—	—	—
Haber	—	4 fl.	—	3 fl.	54 fr.	3 fl.	40 fr.
Schweinefleisch	abgezogenes 1 Pfd.	—	—	—	—	—	7 fr.
Ditto ganzes	—	—	—	—	—	—	8 fr.
Schensfleisch	—	—	—	—	—	—	8 fr.
Rindfleisch	—	—	—	—	—	—	7 fr.
Kalbfleisch	—	—	—	—	—	—	7 fr.
Kernenbrod	—	—	—	—	—	—	18 fr.
1 Kreuzer Weck soll wägen	—	—	—	—	—	—	8 ½ Lth.

Druck und Verlag von C. F. Mayer.

# Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Nro. 14.

Donnerstag den 8. April

1841.

## Ämliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die vielen in letzterer Zeit vorgekommenen Hundswuthfälle geben dem Oberamte Veranlassung, den Hundebesitzern die genaueste Aufmerksamkeit auf ihre Hunde einzuschärfen und denselben bei schwerer Verantwortung aufzugeben, bei der geringsten verdächtigen Krankheits-Erscheinung ihre Hunde sogleich in sichern Gewahrsam bringen zu lassen und dem Orts-Vorsteher hiervon schleunige Anzeige zu machen.

Die Landjäger sind angewiesen, jeden außerhalb Etters herrenlos herumlaufenden Hund sogleich niederzuschießen und das Kgl. Forstamt ist um Mitwirkung in Vollziehung dieser Maaßregel durch das ihm untergeordnete Forstpersonal angegangen worden.

Die Orts-Vorsteher des Bezirkes haben Vorstehendes sogleich zur Kenntniß ihrer Gemeinde-Angehörigen zu bringen und dieselben bei dieser Bekanntmachung zugleich über die Erscheinungen, welche bei einem wüthenden Hunde sich ergeben, des Näheren zu belehren, in welcher Beziehung auf „Ritters Handbuch über die Hauptmängel der Hausthiere“, das in jeder Gemeinde-Registatur vorhanden ist, Seite 556 — 560 verwiesen wird.

Den 5. April 1841.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Dem Maurer Johann Christian Baun und dem Zimmermann Jakob Friedrich Kurz von Höslingenswarth ist in Folge der erstandenen Prüfung das Meisterrecht zweiter Stufe und zwar Ersterem bei dem Gewerbe der Maurer und Steinhauer und Letzterem bei dem der Zimmerleute erteilt worden; was per Vorschrift gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 6. April 1841.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Die beiden Afsoten Christoph Friedrich Nicker, Tagelöhner von Schorndorf und Gottfried Schöllhammer, Bauer von Dedenhardt, D. U. Waiblingen, setzen ihren verschwenderischen Lebenswandel fort, ungeachtet dieselben deshalb mehrfach gestraft worden sind.

Auf den Grund des Art. 24 des Polizeistrafgesetzes wird den Orts-Vorstehern des Bezirkes aufgegeben, ihren Gemeinde-Angehörigen und im Besondern den Wirthen zu eröffnen: daß derjenige, welcher einem der Vorgenannten zu Fortsetzung seiner afsotischen Lebensweise

behülflich ist, mit einer Geldbuße bis zu — 10 fl. belegt und daß Gast- und Schenk-Wirth, welche einem derselben eine Zechschulb anborgen, überdies des Rechts, auf Bezahlung zu klagen, verlustig werden.

Den 5. April 1841.

R. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. [Farren Verkauf.]  
Die Spitalpflege verkauft am Donnerstag den 15. April Vormittags 11 Uhr einen zweijährigen schwarzschickigen Farren.

Alsdorf Oberamts Welzheim.

Fahrniß-Auktion.

Am Dienstag den 13. April l. J. und am folgenden Tage wird in dem Wirthshaus zur Rose hier gegen gleich baare Bezahlung eine Fahrniß-Auktion abgehalten werden. Es kommt hiebei vor: etwas Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Blech und Eisengeschirr, Glas, Porzellan, Schreinwerk, Bettgewand und allerlei gemeiner Hausrath. Der Anfang ist je Vormittags 8 Uhr, wozu hiemit die Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. März 1841.

Freiherrl. vom Holz'sches  
Rentamt, Wandell.

Nichschieß.

[Eingestellter Hund.]

Bei einem hiesigen Bürger hat sich ein junger weißer Spitzhund eingestellt, der Eigenthümer kann solchen gegen die Einrückungsgebühr und Ersatz des Futtergeldes abholen.

Den 1. April 1841.

Schultheißenamt Zoller.

Nichstruth. Gemeinde Welzheim.

[Bau-Afford.]

Die an dem Schulhause in Nichstruth notwendigen Reparationen sind bei der am 31. März d. J. stattgehabten Abstreichs-Verhandlung folgendermaßen veranschlagt worden und zwar einzeln die Maurerarbeit . . . . . 247 fl.

Zimmerarbeit . . . . . 200 fl.

Schreinerarbeit . . . . . 139 fl.

Schlosserarbeit . . . . . 36 fl. 30 kr.

Glaserarbeit . . . . . 23 fl. 30 kr.

und Hafnerarbeit . . . . . 2 fl.

zusammen 648 fl.

in einem Gesamt-Afforde hierauf aber das Ganze um 625 fl.

Zu einer noch- und letztmaligen Affords-Verhandlung ist nun

Samstag, der 10. d. Mts.

anberaumt, und es werden hiezu die Affords-Lustigen mit dem Anfügen eingeladen, daß die Abstreichs-Verhandlung an gedachtem Tage Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Welzheim vor sich gehen wird.

Den 3. April 1841.

Stadtschultheißenamt.

Schack. Bei der Stiftungspfleg allhier liegen 200 fl. gegen zweifache Versicherung und 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat.

Am 5. April 1841.

Stiftungsrath.

Forstamt Schorndorf

[Holz-Verkauf.]

Im Staatswald Kohlhan, Neviere's Geradstetten wird am Donnerstag den 15ten und Freitag den 16ten April nachstehendes Material unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft; und zwar:

8 1/4 Klfr. eichene Scheiter, worunter

2 3/4 Klfr. Nußholz,

26 1/2 — eichene Prügel,

91 — buchene Scheiter,

64 — buchene Prügel,

6 — birkene Scheiter,

1 — birkene Prügel,

33 — erlene Scheiter und

6 — erlene Prügel,

4150 Stück buchene Wellen,

250 — birkene "

775 — erlene "

2 5/8 Klafter hartes Abfallholz und

1100 Stück Abfallwellen.

Die Orts-Vorstände in der Umgegend werden aufgefordert dieses ihren Amts-Untergebenen bekannt machen zu lassen.

Den 7. April 1841.

R. Forstamt.

### Privat-Anzeigen.

Stuttgart. 247. [Geld-Anerbieten.]  
Den verehrlichen Herrn Orts-Vorstellern bringen wir hiemit zur Anzeige, daß bei uns gegenwär-

tig viele Gelder, und zwar in jeder beliebigen Summe vorgemerkt sind; welche auf zweifache Sicherheit und 4 1/2 % ausgeliehen werden.

Wir bitten deshalb Vorstehendes gefälligst zu beachten und den Geldaufnehmenden, sowohl auf Pfandscheine, als auch mit Zieler-Verkäufen unsere Adresse zu empfehlen.

Ehr. Hartneck,

Inhaber eines öffentlichen Bureau,  
auf dem Ilgenplatz.

Schorndorf. Es ist bei der Unterzeichneten eine Parthie schöner Damen-Stroh Hüte angekommen, und empfiehlt solche zu gefälliger Abnahme

Lotte Mayer.

Schorndorf. Auch dieses Jahr übernehme ich die Besorgung von Leinwand auf die rühmlich bekannte Blaubeurer Blaiche, welche nach allgemeiner Zufriedenheit wieder aufs Beste empfehlen kann.

Zugleich bringe ich eine schöne Auswahl von Tapeten deren Muster bei mir einzusehen sind, zu den billigsten Fabrik-Preisen von Hausmann in Neuhausen in Erinnerung.

J. Fr. Bayhinger.

Schorndorf. Der Unterzeichnete wünscht einen jungen Menschen in die Lehre aufzunehmen, mit oder ohne Lehrgeld; jedoch soll derselbe eine gute Erziehung genossen haben, und ordentliche Schulkenntnisse besitzen.

Sauerbrey, Oberamts-Musikus.

Schorndorf. Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit dem Publikum in seinem selbst fabricirten Sigellack, von der geringsten bis zur feinsten Sorte, zu billigstem Preis, sowie in Federfedeln aller Art, und bittet um geneigten Zuspruch.

August Spandel.

Welzheim. [Lehrlings-Gesuch.]  
Unterzeichneter nimmt einen wohlgezogenen jungen Menschen um billiges Lehrgeld in die Lehre.

Ehr. Buhl, Sattlermeister.

Winterbach. [Fahrniß-Auktion.]  
Die unterzeichnete Ehefrau des Gutsbesizers David Ketter ist gesonnen am Ostermontag den 12. April dieses Jahrs eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken abzuhalten, wobei namentlich bemerkt wird, daß hiebei

1 Kostpresse,

1 vier- und 1 zweispänniger Wagen,

50 Zentner Heu, 12 Sri. Welschkorn,

50 Stück Stroh,  
200 Sri. gute Erdbirnen,  
12 Rimer 1840er Wein, Geradstetter Gewächs, und

5 Meß tannen Holz

verkauft wird.

Die Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten auf Vormittags 11 Uhr an genanntem Tage eingeladen, daß nur gegen baare Zahlung Fahrnißstücke abgegeben werden.

Den 31. März 1841.

Heinrich W yn g h e n.

(Fortsetzung.)

Der Stoff zum Gespräch war bald aufgefunden. W yn g h e n erkundigte sich nach der Gegend und erzählte hierauf mancherlei von seinem Vaterlande. Die Wittin wollte kaum glauben, daß es ein Land geben könne ohne Alpen und Seen, ohne Thäler und meilenlange Wälder. »Wie nur die Menschen da bleiben mögen,« sagte sie endlich.

»Gutes Kind,« entgegnete der junge Mann, »dem Menschen ist überall seine Heimath lieb, denn in ihr bewahrt er sich seine Vergangenheit, ohne die er gar arm wäre. Manchmal wird man freilich zum Fremden hingezogen; aber es ängstigt uns, bis wir mit ihm bekannt und vertraut werden.«

»Ihr mögt Recht haben,« erwiderte Bätely; »diese Bäume, diese Halben, der Bach dort, und selbst die Erle mit dem Eßnereste sind mir so werth, wie die Gespielen, mit denen ich aufgewachsen bin. Ich kenne sie, und ich glaube, sie kennen mich auch.«

W yn g h e n bat sie um die Erlaubniß, ihr Bild zeichnen zu dürfen.

Sie schaute ihn besorgt an. »Ist das nichts Böses?«

Er suchte sie zu beruhigen. »Du warst ja wohl manchmal in der Kirche zu Bollschhofen, wo die Bildnisse des Hinters Alto und seiner Hausfrau hängen, welche die Kirche erbauten?« Bätely bejahte es und ihre Furcht schien zu verschwinden.

Der junge Künstler hatte sich früher nur wenig mit der menschlichen Figur beschäftigt; aber es gelang ihm wunderbar, das Angesicht der Wittin mit sprechender Aehnlichkeit auf's Papier zu bringen. Bätely und ihr kleiner Bruder Ru-

deli, der immer mit ihr bei der Herde war, zeigten ein freudiges Erstaunen. »Was wollt Ihr jetzt mit dem Ding machen?« fragte das Mädchen, nachdem sie das Bild lange und nicht ohne geheimes Vergnügen betrachtet hatte.

»Es wird mir in der Heimath eine liebe Erinnerung sein an dieses schöne Thal und an die schöne Dirin des Thals.«

Bätely erröthete, und Heinrich legte die Zeichnung in sein Skizzenbuch, nicht ahnend, welche Unannehmlichkeiten ihm das Blatt zuziehen werde.

Heinrich und Bätely fanden sich täglich bei den Ruinen von Manegg, und sie wußten bald, daß sie einander dort treffen würden, auch ohne Verabredung. Nicht lange, so gestanden sie sich auch ihre Liebe, und gaben sich die Hand darauf, das Loos des Lebens zu theilen, und nie von einander zu lassen, wie es auch kommen möge.

Eines Tages harrte Wynghen vergeblich auf Bätelys Ankunft; auch Rudeli ließ sich nicht bücken, und als der Abend hereinbrach, frag er an, Unheimliches zu ahnen und kehrte traurig in seine Wohnung zurück. Seine Unruhe trieb ihn schon in der Dämmerung des nächsten Morgens nach dem Albiß, und diesmal nahm er den Weg an Bätelys Wohnung vorbei. Hier erblickte er einen Maien, an dessen Gipfel viele Wälder flatterten. Das traf ihn, wie ein Pfeil, in's Herz, denn er wußte, daß in der Schweiz solche Maien den Bräuten gesteckt werden. Seine Sinne wollten ihm vergehen; mit unsichern Schritten wankte er am Hause vorbei, da hörte er leise »Heinrich! Heinrich!« rufen, und als er sich umsah, hing Bätely an seinem Halse, und ihre heißen Thränen flossen an seinen Wangen herab. Er wollte reden; aber sie ließ ihn nicht zu Worte kommen, und raunte ihm in's Ohr: »Geht nicht auf den Albiß, sondern auf dem Bürglen drüber. In einer Stunde bin ich dort, und Ihr sollt M.'s erfahren.«

[Fortsetzung folgt.]

(Beste Heilmethode für plötzliche Liebe.)

Ein junger Herr sah neulich im Theater fortwährend nach einem elegant gekleideten, hübschen Mädchen, und je mehr er sie betrachtete, desto stärker wuchs die Leidenschaft, die er sogleich zu ihr gefaßt hatte. Leider war es ihm nicht möglich, sich ihr zu nähern, da sie weit hinten gegen die Parterre-Logen zu saß. Endlich, als der Vorhang gefallen war, und Alles aufbrach, drängte er sich durch, erreichte glücklich seinen angebeteten Engel, und sagte, sich ein Herz

fassend, zu der Schönen: »Mein Fräulein, ich sehe, Sie sind allein, kann ich so glücklich sein, Sie nach Hause zu begleiten?« — »O, i bit's, noh des net,« erwiderte das Mädchen in Hut und Shawl, »mei Vater hot mer vorgeschtert Obed a wettermäßige Dhrfeig' nag'schlag, weil me oiner hoimbeglittet hot.« — Wie versteinert blieb der Fremde stehen und — war plötzlich von seiner Leidenschaft geheilt.

Da die Nordamerikaner sehr an den Buchstaben des Gesetzes sich halten, so sind alle ihre Gesetze sehr in das Einzelne gehend, so daß dem Richter in seinem Urtheile nicht so viel Spielraum gegeben ist, wie bei uns, das Gesetz aber desto eher ungestraft umgangen werden kann. Hier ein Beispiel hievon. Ein junger Bursche kam zu einem Advokaten und sagte: er liebe ein Mädchen, dieses möchte er gern stehlen, weil er es sonst nicht erhalten könne. Er möchte ihn um Rath fragen, wie er es anfangen solle, um nicht gestraft zu werden. Gut, sagte der Advokat, stehlen darfst du aber das Mädchen nicht so geradewegs, der Buchstabe des Gesetzes würde dich sonst erreichen. Aber weist du was: laß das Mädchen dir auf einem Pferde voranreiten, wo ihr euch hinbegeben wollt, dann hat die Geliebte dich entführt und das Gesetz vermag nichts wider euch, denn es bedroht nicht das Mädchen, welches einen Süngling entführt, aber umgekehrt. Gesagt, gethan. Der Junge bezahlte den Rath gut, dankte und ging davon. Der Advokat hatte eine einzige sehr schöne Tochter, die er, ich weiß nicht welchem Gentleman zugedacht hatte. Am Morgen des folgenden Tages war sie fort. Da war nun einmal ein Advokatenkniff gut angebracht.

### Räthsel

So Manden gib's, der prahlt mit mir  
Voll Selbstgefälligkeit!  
Und dennoch leant er den dafür,  
Der ihn von mir befreit.

### Wöchentliche Frucht-Preise in Binnenden vom 1. April 1841.

Kernen	1 Cöpl.	10 fl.	— fr.	9 fl.	15 fr.	8 fl.	32 fr.
Roggen	—	6 fl.	56 fr.	6 fl.	35 fr.	6 fl.	24 fr.
Dinkel	—	5 fl.	6 fr.	4 fl.	57 fr.	4 fl.	48 fr.
Gersten	—	6 fl.	40 fr.	6 fl.	17 fr.	6 fl.	— fr.
Haber	—	3 fl.	48 fr.	3 fl.	40 fr.	3 fl.	30 fr.
Erbsen	1 Gr.	1 fl.	12 fr.	1 fl.	4 fr.	1 fl.	— fr.
Linsen	—	fl.	— fr.	fl.	— fr.	fl.	— fr.
Wicken	—	fl.	25 fr.	fl.	48 fr.	fl.	40 fr.
Weischofn	—	fl.	56 fr.	fl.	52 fr.	fl.	48 fr.
Ackerbohnen	1 fl.	— fr.	fl.	56 fr.	fl.	52 fr.	— fr.

Druck und Verlag von C. F. Meyer.

# Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Nro. 15.

Donnerstag den 15. April

1841.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Ueber die erforderlichen Materiallieferungen zu Unterhaltung der Staatsstraßen im Oberamts-Bezirk Schorndorf wird am Freitag den 30. d. eine nochmalige Ausschreibungs-Verhandlung vorgenommen werden.

Die Schultheißenämter haben solches in ihrem Bezirk gehörig bekannt zu machen, unter dem Anfügen, daß die Verhandlung auf dem Rathhaus dahier Morgens 10 Uhr beginnen werde.

Den 12. April 1841.

Königl. Oberamt,  
Strölin.

Schorndorf. Nach dem von der Amtspfleg auf den Monat März erstatteten Kassenbericht sind noch mehrere Gemeinden mit Steuer- und Amtschadens-Lieferung im Rückstand. Die Orts-Vorsteher haben unverweilt Einleitung zu treffen, daß das Versämlene beigetrieben und inner 10 Tagen abgeliefert werde.

Den 14. April 1841.

K. Oberamt, Strölin.

Forstamt Schorndorf.  
[Holz-Verkauf im Revier  
Geradstetten.]

An untenbenannten Tagen kommt im besagten Revier folgendes Schlag-Material unter den gewöhnlichen Bedingungen zum öffentlichen Ausschreib, und zwar:

Montag den 19. April, Morgens 9 Uhr  
im Staatswald Böhlböckle

5 1/2 Alfr. eichene Scheiter (Kuchholz),

5 — eichene Prügel,

90 — buchene Scheiter,

40 1/2 — buchene Prügel,

8 3/4 — birchene Scheiter,

[ 2 1/2 Alfr. birchene Prügel,  
3/4 — erlene Scheiter,  
5 1/2 — Nadelholz-Scheiter,  
1/2 — Nadelholzprügel,  
50 Stück eichene Wellen,  
4700 — buchene " "  
325 — birchene " "

1 Alfr. Abfallholz,

575 Stück Abfallwellen.

Ferner

Dienstag den 20. April, Morgens 9 Uhr,  
im Staatswald Abeles Anna

24 1/2 Alfr. buchene Scheiter,

4 — buchene Prügel,